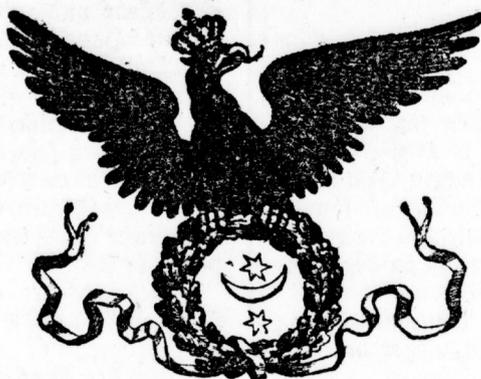


Stettdruckerischer Abonnements-Preis  
für Halle und unsere unmittelbaren  
Abnehmer: 20 Sgr. Durch die resp.  
Post-Anstalten überall nur:  
22 1/2 Sgr.

# Der Courier.

Inserate für den Courier werden an-  
genommen: In Leipzig in der  
Buchhandlung von Kirchner und  
Schwetschke, Universitätsstraße,  
Gewandhaus No. 4. In Magde-  
burg in der Creuzschen Buch-  
handlung Breitweg No. 156.

Sächsisch  
für Stadt



Zeitung  
und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur E. G. Schwetschke.)

No. 85.

Halle, Dienstag den 13. April  
Hierzu eine Beilage.

1841.

## Deutschland.

Merseburg, d. 26. März.

(Offizieller Artikel.)

In der 11ten Plenar-Sitzung ward mit Beratung über den zur 16ten Allerhöchsten Proposition mitgetheilten Entwurf zur Verordnung im Betreff der Aufhebung der, dem Gesetze vom 31. März 1838 wegen Einführung kürzerer Verjährungs-Fristen, so wie der §§. 54 und 55. Theil 1. Titel 6. des Allgemeinen Landrechts und deren Deklaration vom 31. März 1838 entgegenstehenden provinziellen und statutarischen Bestimmungen — begonnen.

Der Zweck des neuen Gesetzes über die Verjährungsfristen ist augenfällig der, festere Normen aufzustellen, nach denen die Verjährungszeit überall eintreten solle. Diesem treten indes so manche provinzielle und statutarische Bestimmungen entgegen, welche so verschiedene Rechtsverhältnisse bilden, daß deren Vereinfachung und Regulirung in der Allgemeinheit nur wünschenswerth sein können.

Der vorliegende Gesetz-Entwurf bezweckt nun die Aufhebung der dem Gesetze vom 31. März 1838 und den Bestimmungen des Allgemeinen Landrechts entgegengesetzten besondern Festsetzungen in Ansehung der längern Fristen gegen die kürzere Verjährungszeit vom 2, 3 und 4 Jahren, welche im Gesetze angenommen sind.

Die Versammlung hält die Aufhebung der dem Gesetze vom 31. März 1838 zuwiderlaufenden provinziellen und statutarischen Bestimmungen für nothwendig und zweckmäßig, und ist selbst der Meinung, daß nicht bloß die längern, sondern auch die kürzern Verjährungsfristen, wo dergleichen noch bestehen, namentlich die für das Erfurter Gebiet geltende statutarische Bestimmung, wonach die Klage des Erbzinsherrn auf Zinsreste binnen 3 Jahren nach dem Verfalltage verjährt, durch das neue Gesetz abhört werden möchten.

Dagegen erklärt sich aber ein Mitglied des Standes der Städte in Bezug auf die Stadt Erfurt und bezieht sich besonders auf die dem Entwurfe beigelegten Motive pag. 5. IV. worin die Beibehaltung dieser kürzern Frist anerkannt wird.

Demnach nimmt die Versammlung den Gesetz-Entwurf, unter Darlegung des von der Stadt Erfurt gemachten Einwandes, allgemein an und bittet um Erhebung des Entwurfs zum Gesetze, glaubt aber zur Entfernung jeder Rechtsunsicherheit, welche sich vielleicht hinsichtlich der bei Publikation dieser Verordnung noch nicht vollendeten Verjährung ergeben möchte, eine dem §. 17. des Publikations-Patents zum Allgem. Landrechte vom 5. Februar 1794 analoge transitorische Bestimmung in folgender Art vorzuschlagen zu müssen:

In Ansehung derjenigen Forderungen aber, bei welchen bisher eine kürzere Verjährungsfrist stattfand, die zur Zeit der Publikation dieser Verordnung noch nicht abgelaufen ist, sollen die Vorschriften dieses Gesetzes überall Anwendung finden.

Die Versammlung ging darauf zur Begutachtung der 1. Allerhöchsten Proposition über, soweit sich solche

- A) auf die Vereinfachung der Geschäfte der versammelten Landtage,
- B) auf die nachgegebene Veröffentlichung der Landtags-Verhandlungen, und
- C) auf die künftig alle 2 Jahre angeordnete Zusammenberufung des Landtags

bezieht.

Die Meinung der Versammlung trennte sich ad A. darin, daß ein Theil derselben glaubte, es werde dem Zwecke: vor der Eröffnung des Landtags die Ausschüsse Behufs vorbereitender Arbeiten zusammenzurufen,

wohl genügen, wenn die Mittheilung der Gegenstände, mit denen man sich beschäftigen solle, nur den Direktoren und Referenten d. r. zu ernennenden Ausschüsse gemacht würde;

ein anderer Theil der Versammlung aber war der Meinung, daß die Absicht am vollständigsten erreicht würde, wenn sämmtlichen Mitgliedern des Landtags die Allerhöchsten Mittheilungen zugestellt würden.

Eine Vereinigung über diese doppelte Ansicht konnte nicht erreicht werden, daher abgestimmt werden mußte, und es ent-

schieden 65 Stimmen gegen 5, an Sr. Majestät die unterthänige Bitte zu richten:

sämmtlichen Landtags-Mitgliedern, und zwar möglichst zeitig vor der Zusammenberufung, die Allerhöchsten Propositionen bekannt machen zu lassen.

Gegen die Allerhöchste Proposition ad B. und C. fand kein Einwand statt.

In der am darauf folgenden Tage anberaumten 12ten Plenar-Sitzung ward der Versammlung ein eben eingegangenes Schreiben des Herrn Landtags-Kommissarius in Bezug auf die Allerhöchste Kabinetts-Ordre vom 23. d. Mts. wegen Beschleunigung der nach dem Schlusse der Provinzial-Landtage, sowohl der gegenwärtigen, als der künftigen, zu ertheilenden Landtags-Abschiede, sowie wegen möglichst rascher Einreichung der ständischen Schriften, mitgetheilt.

Darauf ging man zur Prüfung folgender Petitionen über:

1) wegen Sicherung der hypothekarischen Gläubiger bei Privat-Feuer-Versicherungs-Gesellschaften.

Indeß bei den vielfachen Gründen, welche für das Gesuch angeführt wurden, hielt man es doch für Gefahr bringend und nachtheiliger für das Beste der bereits eingerichteten Landes-Anstalten, und beschloß daher mit großer Stimmenmehrheit, den Antrag nicht zu berücksichtigen.

2) Zur Sicherung der Eigenthümer kleiner städtischer Gebäude unter 25 Rthlr. an Werth, welche bei der Städte-Feuer-Societät der Provinz nach §. 17. des Reglements nicht aufgenommen werden dürfen, ward beantragt:

specielle Bestimmungen treffen zu lassen, diesen Gebäuden entweder die Aufnahme in die Feuer-Versicherungs-Anstalt zu gestatten, oder wenigstens eine Schaden-Vergütung zuzubilligen, falls deren Niederreißung zur Abwendung einer weiter um sich greifenden Feuersbrunst nothwendig erachtet würde.

Alle für den Gegenstand angeführte Gründe fanden indeß ihre Gegengründe bei dem dissentirenden Theile der Versammlung, welcher noch besonders hervorheben zu müssen glaubte, daß vor der zu erwartenden Revision des Feuer-Societäts-Reglements durchaus kein Entschluß, welcher gegen die bisherigen Statuten laufe, gefaßt werden dürfe.

Per majora einigte man sich zuletzt dahin, daß für jetzt dem Antrage keine Folge gegeben werden sollte, entschied sich aber, daß, um bei der in ohngefähr 3 Jahren bevorstehenden Revision des Städte-Feuer-Societäts-Reglements Alles zur Hand zu haben, was eine etwaige Berücksichtigung und weitere Erwägung verdienen sollte, alle auf das Städte-Feuer-Societäts-Wesen Bezug habende Anträge mit den darauf sich beziehenden Protokoll-Extracten in besondere Akten gesammelt werden sollen und der Herr Landtags-Marschall daher ersucht würde, das dieserhalb Nöthige anzuordnen.

Merseburg, den 3. April.

(Offizieller Artikel.)

In der 14ten Plenar-Sitzung kam der in der Allerhöchsten Proposition vom 23. Februar c. in Aussicht gestellte Steuer-Erlaß mit dem Anfange des Jahres 1843 von 15 — 1600,000 Rthlr., über dessen zweckmäßige Verwendung und Regulirung des Königs Majestät die Vorschläge Ihrer getreuen Stände zu fordern geruhet haben, — zur Verathung.

Zuvörderst glaubte die Versammlung, nur einer heiligen Pflicht zu genügen, wenn sie den einmüthigen Beschluß faßte: für die in der Allerhöchsten Verfügung ausgesprochenen Worte hochehrenden Königl. Vertrauens und landes-

väterlichen Wohlwollens den ehrfurchtsvollsten Dank der Provinz, sowie die unterthänigste Bitte um die Fortdauer Allerhöchst Ihrer Königl. Milde an den erhabenen Thron Ihres Monarchen gelangen zu lassen.

Die offene und vertrauensvolle Darlegung von der Lage des Staats-Haushaltes bekundet die weise Sparsamkeit, womit die Geldkräfte des Staats benützt sind und wodurch sein Finanz-Zustand blühend geworden, ehrt die landesväterliche Fürsorge des bei seinem Hintritte aufrichtig beweinten Königs für das Wohl der Provinzen seines Reichs, und bezeugt den hochherzigen Willen des regierenden Königs Majestät, dem Lande schon jetzt eine allgemeine Steuer-Ermäßigung zuzusichern und eine fernere Erleichterung der Steuerlast bei günstigen politischen Verhältnissen hoffen zu lassen.

Als Leitfaden zu den Berathungen über die zweckmäßigste Benützung dieses Steuer-Erlasses ist den Ständen eine Denkschrift zugetheilt, welche unter näherer Darstellung des Ertrages und der Verhältnisse von den verschiedenen Steuern und Staats-Einnahmen die Andeutungen darüber enthält, bei welchen Steuern durch ihre Herabsetzung die Königl. Absicht:

eine Erleichterung den ärmeren Steuerpflichtigen vorzugsweise zu gewähren,

am vollständigsten erreicht werden könne.

Diesen Zweck fest im Auge haltend und nach ernster Prüfung der sich herausstellenden Verhältnisse entschied sich die Versammlung dahin:

des Königs Majestät um die Ermäßigung der Salzsteuer allerunterthänigst zu bitten.

Die Gründe, welche, auf einen Erlaß von dieser Steuer anzutragen, geltend gemacht wurden, rechtfertigen sich gewiß damit:

1) daß die Salzsteuer eine ihrer Natur nach ganz allgemeine Abgabe ist, welche also zunächst allen Unterthanen des Landes die Wohlthat der Steuer-Erleichterung gewährt;

2) daß diese Steuer, indem sie ein der ärmern Volksklasse besonders nothwendiges Lebensbedürfniß trifft, durch Verminderung derselben dem Königl. Willen vorzugsweise entsprechen dürfte.

Insofern nun höchsten Orts dem Antrage der Stände Folge gegeben werden sollte, erlaubten dieselben sich zu befürworten,

daß bei dem Verkaufe des Salzes im Einzelnen die Berechnung von Bruchpfennigen künftig vermieden werden möge, da diese eine vorzugsweise den Armen treffende Last veranlassen;

daß der Salzpreis bei dem Verkaufe nach Pfunden ganz ebenso, wie bei dem Verkaufe in größeren Quantitäten gestellt würde, damit der Ärmere nicht theuereres Salz genieße, als der Wohlhabendere. Desfallige geeignete Einrichtungen Seitens der Behörden — glaubt man — werden sich treffen lassen. Endlich

daß auch die vom Auslande enclavirten Kreise, in welchen zwar schon jetzt niedrigere Salzpreise stattfinden, zu einer angemessenen Theilnahme an der Wohlthat der Steuer-Ermäßigung berücksichtigt werden.

Daneben glaubt die Versammlung aber sich ganz besonders verpflichtet, im Interesse der durch sie vertretenen Provinz den allgemein gültigen Grundsatz anzuführen zu müssen:

daß nach Verhältniß der Steuerlast, wie sie auf die verschiedenen Provinzen vertheilt sei, diese auch an der Wohlthat des Steuer-Erlasses zu beanthelligen sein würden.

Da nun aber die Provinz Sachsen wohl diejenige von dem Provinzen des Reichs sein dürfte, welche, wenigstens soweit es die Grundsteuer betrifft, anerkannt am meisten belastet ist, so rechtfertigt sich gewiß der Antrag, und die Majorität der Versammlung erklärte sich dafür, des Königs Majestät unterthänigst zu bitten:

nach Verhältniß der Klassen-, Wahl- und Schlachtsteuer-Quote, — welcher das Grundsteuer-Quantum noch beizufügen sein dürfte — den einer jeden Provinz zustehenden Antheil an dem Steuer-Erlasse ausmitteln zu lassen und derjenigen Provinz, welche gegen die andern Provinzen durch die Ermäßigung des Salzpreises erweislich im Nachtheile stehe, aus dem Steuer-Erlasse vorweg eine Entschädigung zuzubilligen, demnächst aber nach dem verbleibenden Ueberschusse die Ermäßigung des Salzpreises erst zu bestimmen.

Das, was muthmaßlich für die Provinz Sachsen dadurch gewonnen werden dürfte, erbat man den Kreisständen zu überweisen, welche den Betrag gewiß sehr zweckmäßig zur Erleichterung der Abgabenlasten für die ärmere Volksklasse zu verwenden wissen würden.

Die Zeit erlaubte noch, zur Prüfung einiger eingegangenen Petitionen überzugehen.

1) kam der Antrag in Berathung, des Königs Majestät ehrfurchtsvoll zu bitten:

durch huldreichst anzuordnende Mittel die Zucht guter starker Arbeits-Pferde zum Dienst für die Artillerie und schwere Kavallerie und zum Nutzen des Ackerbaues und des Frachtfuhrwesens zu begünstigen.

Die Zweckmäßigkeit des Antrages ward anerkannt und daher auch denselben zu befürworten beschlossen.

2) Das Gesuch:

wegen Aufhebung der Lohnfuhr- und Postgelder und des Vorrechts der Königl. Posten, wonach ein mit gedungener Lohnfuhr oder mit Extrapost angekommener Reisender die Lohnfuhr-Gelegenheit nicht wechseln oder neu annehmen und erst nach 24 Stunden der Ankunft auf gleiche Weise weiter reisen dürfe,

erfreute sich der allgemeinen Theilnahme und soll daher höchsten Orts, in Rücksicht der dafür redenden Gründe, unterstützt werden.

3) Die Fürsprache für beschleunigte Promulgation des Sächsfelder, Halberstädter und Hohensteiner Provinzialrechts ward aus dem Grunde verweigert, weil von Seiten des hohen Ministeriums das Mögliche geschehe, die Beendigung der Abfassung der Provinzial-Gesetze herbeizuführen, daher solche abgewartet werden müsse.

4) Eine Petition:

um Verwendung für die Gemeinde Döbern, Torgauer Kreises, zur Uebernahme und Unterhaltung ihrer Elbdeiche Seitens des Fiskus gegen Leistung eines offerirten jährlichen Geldbeitrages,

fand keine Unterstützung, und obgleich die Versammlung die Bedrängnisse der fraglichen Gemeinde keineswegs verkannte, so war der Gegenstand doch zu wenig vorbereitet und der vorgeschriebene Instanzenzug noch nicht beobachtet, um von hieraus ein motivirtes Gesuch stellen zu können.

5) Ein Antrag:

- a) wegen Verbesserung der Besoldungen für die Lehrer an Gymnasien,
- b) auf baldige Emanirung des Armen- und Heimaths-Gesetzes, von der Stadt Magdeburg angebracht, und
- c) wegen Ablösung der auf Familien-Dienststellen haftenden Handdienste,

ward zurückgewiesen, und zwar a), wegen Incompetenz des Landtags, b) und c) aber, weil diese Gegenstände nach der von dem hohen Staats-Ministerium unterm 23. Februar c. gewährten Uebersicht höhern Orts bereits in der Berathung schweben.

## Das Sool-Dampfbad zu Kösen.

Durch die bereitwillige Liberalität der vorgesetzten Behörden erfreut sich unser Kösen seit länger als zwei Jahren einer Anstalt, über welche eine kurze Nachricht manchem Leser dieser Blätter vielleicht um so willkommener sein dürfte, da unseres Wissens wenigstens im nördlichen Deutschland zur Zeit schwerlich irgendwo eine ähnliche Einrichtung besteht.

Es werden nämlich die bei der Siedung der Soole sich entwickelnden Dämpfe durch eine besondere Vorrichtung in einem abgeschlossenen Raum geleitet und hier zu sogenannten Inhalationsbädern (Dunstbäder — Lungenbäder) oder zu Dampfbädern benutzt. Die zu Ischl in Oesterreich so berühmte Anstalt diente zum Vorbilde, und ohne Zweifel ist die unsere, mit demselben Vertrauen benutzt, im Stande, eben so bedeutende Heilergebnisse zu liefern.

Die Sooldämpfe zu Ischl werden als eine Chlor-, Jod- und Bromhaltige Verbindung bezeichnet, und insofern ist es von Wichtigkeit, daß bei der jüngst vorgenommenen Analyse der Kösenener Soole ebenfalls eine deutliche Reaction auf diese wirksamen Stoffe sich ergeben hat.

Bevorzugt sind die Bäder in Kösen ganz besonders dadurch, daß hier natürliche Soole, so wie sie aus dem Schachte quillt, versiedet wird, während in Ischl die durch Auflösung von Steinsalz gewonnene Soole vorher eine chemische Umwandlung erleidet. Außerdem sind mit der hiesigen Anstalt Douchen in Verbindung gebracht.

Die Sool-Dampfbäder sind unter bestimmten Bedingungen ganz besonders wirksam besunden:

- 1) gegen mannigfache Unterleibsleiden, als Verhärtungen, namentlich der Leber, Gekrösdrüsen, Gicht, Hämorrhoiden;
- 2) gegen Unthätigkeit und regelwidrige Verrichtungen der Haut, — Rheumatismen, Flechten;
- 3) gegen Krankheiten der Athmungsorgane, — Asthma (Dampf), Lungenschwäche und Verschleimungen, besonders wo Nebel auf gichtischer, scrophulöser und Flechtenschärfe beruhen, selbst bei Lungensuchten, sowohl schleimigen als tuberculösen (knotigen) werden sie höchst wohlthätig einwirken; denn nach einer von vielen Salinen-Aerzten bestätigten Beobachtung kommen diese Krankheiten bei den Arbeitern an der Siedepfanne nicht vor, so daß diesen Leuten, welche häufige Erkältungen und dabei übermäßige Anstrengung der Brust-Organen ertragen müssen, durch ihr Geschäft selbst gleichsam der beste Schutz gegen die feindlichsten Krankheitspotenzen gewährt wird.

Man kann es wohl kaum als einen Uebelstand bei den hiesigen Dampfbädern betrachten, daß der Gebrauch derselben in unvermeidlicher Abhängigkeit von dem Betriebe auf der Saline und namentlich von der Siedung steht. Dadurch wird der Gebrauch dieser Bäder allerdings auf gewisse, keinesweges regelmäßige, Tagesstunden beschränkt, und der Badende muß diese oft wechseln. Auf einige Zeit kann indeß immer eine Uebersicht der Tage und Stunden, in welchen das Kabinett mit Dampf zu füllen ist, gegeben werden. Entfernter Wohnenden bin ich nähere Nachricht zu ertheilen gern bereit, und für Naumburg wird in der Apotheke des Hrn. Doctor Tuchen stets genauere Auskunft darüber ertheilt werden.

Kösen, im April 1841.

Dr. Rosenberger,  
Salinen-Arzt.

**Bekanntmachungen.**

Armen-Sache.

Da wir nun höhern Ortes die Erlaubniß zur Auspielung der weiblichen Arbeiten, gefertigt von den Kindern der Stadt-Armenschule, erhalten haben, so wünschen wir recht bald unsre Lotterie zu beschließen. Es ist das letzte Mal, daß wir die Wohlthätigkeit unsrer geehrten Mitbürger in Anspruch nehmen, indem wir unsre Stelle als Vorsteherinnen niederlegten, daher bitten wir dringend uns so treulich wie sonst durch Abnahme von Loosen beizustehen. Das Loos kostet 8 Sgr. 9 Pf.; es giebt keine Riete. Bei Madame Friße auf dem Markte, beim Lohnbedienten Haase und bei uns, kl. Brauhausgasse Nr. 334, sind Loose zu haben. Der Tag der Ziehung, den wir hoffen in spätestens 14 Tagen anberaumen zu können, wird noch näher bekannt gemacht.

Halle, den 10. April 1841.

E. L. v. Liebhaber.  
L. Guisard.

Ein bei der Saline Dürenberg befindliches Haus soll hiermit aus freier Hand verkauft werden. Es eignet sich dasselbe zum Betriebe mehrerer Geschäfte, sowie auch für Professionisten verschiedener Art. Es ist selbiger bis jetzt für 60 Thaler jährlich verpachtet worden, auch können 300 Thlr. Kapital darauf stehen bleiben. Nähere Auskunft ertheilt der Blattbinder Schubert in Bollberg bei Halle, und Herr Weinstein in Dreesch bei Merseburg.

Die Ziegel- und Kalk-Brennerei des hiesigen Rittergutes, welche in 2 Brennöfen und hinlänglichen Trockenschuppen aus sehr guter Masse vorzügliche Waare liefert und den besten Absatz, so wie ganz nahe Anfuhr von Holz, Erde und Kalksteinen hat, wird am 10. Mai Vormittags 9 Uhr im Schenkhause alhier meistbietend unter vorher bekannt gemachten Bedingungen verpachtet. Pachtlustige mögen sich um nähere mündliche oder schriftliche Auskunft wenden an den

Dec. Verw. Schmidt alth.

Rittergut Tämpling bei  
Camburg, d. 7. April 1841.

Ein Gärtner, unverheirathet, 35 Jahre alt, welcher in jedem Fache der Gärtnerei gute Kenntnisse besitzt, und hierüber, wie auch seines Wohlverhaltens, die besten Zeugnisse aufweisen kann, wünscht unter bescheidenen Ansprüchen bei einer guten Herrschaft auf einem Rittergute oder einer Domaine eine Anstellung.

Nähere Nachricht giebt auf mündliche Anfragen oder portofreie Briefe die Expedition dieses Blattes.

So eben versandte ich des 10ten Bandes 1ste und 2te Lieferung vom:

**Universal-Lexicon  
der praktischen  
Medicin und Chirurgie.**

Nach dem Französischen, frei bearbeitet und mit Zusätzen vermehrt. Herausgegeben von einem Vereine deutscher Aerzte. Subscriptions-Preis einer Lieferung nur 1/2 Thlr. Von 3 zu 3 Wochen erscheint eine Lieferung von 6 Bogen. 10 Lieferungen mit deutschem und lateinischem Wort- und Sachregister, so wie griech., franz., engl. und holländischem Wortregister bilden einen Band.

Alle Buchhandlungen Deutschlands und der Schweiz nehmen fortwährend Bestellungen hierauf an, in Halle: Schwetschke und Sohn, in Eisleben: G. Reihardt.

Leipzig, den 20. März 1841.

Heinrich Franke.

400 Thlr. liegen sofort gegen sichere Hypothek zum Ausleihen bereit. Wo? erfährt man bei dem Schulzen Rackwitz in Großkugel.

Dank. Dem Herrn Dr. med. Elze hier, welcher meine bereits 20 Jahr alte Tochter von dem ihr angeborenen Klumpfuße durch eine glückliche Operation so weit herstellte, daß sie jetzt beinahe gleich dem andern gesunden Fuße davon Gebrauch machen kann, und dem Herrn Dr. Morgenstern, jetzt in Landsberg, der während der Abwesenheit des Herrn Dr. Elze von hier, hierbei Hülfe leistete, sage ich, außer Stände, diese Handlungen gehdrig zu loben, hiermit öffentlich meinen aufrichtigsten Dank.

Schkuditz, den 4. April 1841.

Der Schuhmachermeister  
Weyde.

Ein Gärtner, welcher auch andere häusliche Arbeiten mit verrichten will, findet sofort ein Unterkommen auf dem Rittergute Alt-Scherbitz bei Schkuditz.

Ein junger Mensch von 15 1/2 Jahren, gutem Aeußern, wünscht die Deconomie gegen mäßiges Honorar zu erlernen, und kann sofort antreten; das Nähere ertheilt auf portofreie Anfrage, schriftlich oder mündlich der Deconomist Fr. Schmidt, große Steinstraße No. 162. in Halle.

Ein Bursche, welcher Lust hat die Horn-drechslerprofession zu erlernen, kann sich melden bei F. Sack, No. 718., Schmeerstraße in Halle.

Durch alle Buchhandlungen Deutschlands ist zu haben:

F. Handtke's

**Vollständiger  
Schulatlas über alle Theile  
der Erde**

in 25 Blättern (Quartformat).

2te Auflage. 15 Sgr.

Die Lehrer, welche denselben noch nicht beachtet, ersuchen wir, diesem billigen und empfehlenswerthen Atlas gefälligst einige Aufmerksamkeit zu widmen. Erst vor 3/4 Jahren ist die 1ste Auflage fertig geworden, und schon sind gegen 45,000 Exemplare abgesetzt.

Dr. K. Söhr's

**Vollständiger Atlas von  
Deutschland**

zum Schul- und Selbstgebrauch,

in 28 Blättern, Preis 20 Sgr.

Ist so eben vollständig an alle Buchhandlungen versandt worden, und schließt sich im Format an Handtke's Atlas an.

Flemming'sche Buchhandlung.

Vorräthig bei **C. A. Schwetschke  
und Sohn.**

Hierdurch erlaube ich mir die ergebenste Anzeige zu machen: daß mein

**Meubles-Magazin**

jetzt wieder eine bedeutende Auswahl modern und solid gearbeiteter Meubles darbietet. Zugleich wiederhole ich die Versicherung: daß stets mein Bemühen dahin gerichtet war, bei Anfertigung durch geschickte Arbeiter, und Verwendung ausgetrockneter Hölzer, dem angemessen, die möglichst billigsten Preise zu stellen.

Flöthe,

Besitzer des Meubles-Magazins.

Halle, große Märkerstraße No. 456.

Hausverkauf.

Ich beabsichtige meine hieselbst auf dem Neumarkt unter Nr. 1314 und 1315. gelegenen Häuser mit Garten zu verkaufen und bitte Kaufliebhaber unmittelbar mit mir in Unterhandlung zu treten.

Landgraf.

Der Vorbau mit sämmtlichem Zubehör, so wie die äußern Läden und Thüren mit Blech beschlagen, alles noch in gutem Zustande, welcher an dem Hause des Herrn Kaufmann Hirschfeld zur Ausstellung von Schnitt- und Modewaaren benützt ist, steht sofort für einen soliden Preis zum Verkauf.

Näheres ist zu erfragen Kuhgasse No. 450.

**Beilage**

## Deutschland.

Danzig, d. 3. April. Nachdem auf den Antrag der Stände, „in der Haupt- und Residenzstadt Königsberg ein Standbild König Friedrich Wilhelm des Dritten in Erz errichten zu dürfen“, in der folgenden Allerhöchsten Ordre: „Ich habe die Eingabe der Provinzial-Stände vom 6ten d. M. empfangen und die darin kundgegebene Absicht, Meinem in Gott ruhenden Herrn Vater Majestät ein Standbild in Erz errichten zu wollen, als einen mir werthen Beweis der treuen und dankbaren Gesinnung der Stände wohlgefällig aufgenommen. Demgemäß genehmige Ich, daß zur Aufbringung der Kosten für dieses, in Meiner Residenzstadt Königsberg zu errichtende Standbild durch den gegenwärtig versammelten Landtag eine freie Unterzeichnung unter den Bewohnern des Königreichs Preußen eröffnet und aus den Landtags-Abgeordneten ein Ausschuss gewählt werde, welcher nach Schließung des Landtages die ferneren Unterzeichnungen annehme und für die Ausführung des Werks Sorge trage. Den Entwurf zu dem Letztern will Ich zu seiner Zeit zu Meiner Prüfung und Bestätigung erwarten.“  
Berlin, den 24. März 1841.

(gez.) Friedrich Wilhelm.

An die Provinzial-Stände des Königreichs Preußen.“  
die Genehmigung erteilt worden, wurde gestern die Unterzeichnung unter den Landtags-Mitgliedern eröffnet und von denselben im Verlauf weniger Stunden der Betrag von 9615 Rthlr. gezeichnet.

In der Plenar-Sitzung am 27. März kamen mehrere Petitionen, das Elementar-Schulwesen angehend, zum Vortrage, welche theils Vorschläge für Erreichung eines vollständigeren Besuchs der Dorfschulen, theils den bestehenden Lehr-Plan und dessen Anwendung betrafen. Man war darüber einig, daß die auf die Volksbildung verwendeten außerordentlichen Mittel nirgends mit dem erreichten Erfolge im Einklang ständen, und der Landtag beschloß nach einer längeren mit großer Theilnahme geführten Debatte einstimmig, Allerhöchsten Orts darauf anzutragen, daß der Lehr-Plan für Landschulen sowohl, als seine Anwendung, der Prüfung einer gemischten Kommission, an welcher Stände Theil zu nehmen hätten, unterworfen werde, indem es bei dieser so wichtigen Angelegenheit darauf ankomme, nicht allein die rein technische Ansicht vertreten zu sehen. Nachdem mehreren den Lehrstand betreffenden Anträgen Erörterung, aber keine Folge von der Versammlung gegeben war, wurde noch beschlossen, den vom vorigen Landtage angeregten Gegenstand, die Einwirkung der Gymnasial-Einrichtungen auf die Gesundheit der Zöglinge betreffend, wieder aufzunehmen und weiter zu verfolgen.

Der neunzehnten Plenar-Sitzung lag eine Petition wegen Aufhebung der Lotterie vor. Es wurde angeführt, daß die von Unter-Collecteuren beförderte Bildung von Spiel-Societäten die Spielsucht vorzugsweise in die ärmeren Volksklassen verpflanze und das Glück der Familien in moralischer Hinsicht untergrabe, wozu besonders die Ausdehnung der Lotterie auf fünf Klassen viel beitrage. Nach einer den Gegenstand erschö-

pfenden Debatte gab bei gleicher Stimmenzahl der Herr Landtags-Marschall den Ausschlag zu Gunsten des in Rede stehenden Antrags, und es wurde hierauf vollgültig beschlossen, die Beschränkung von fünf Klassen der Lotterie auf eine, höchstens zwei, Allerhöchstem Ermessen anheimzustellen, dabei aber auch, unter Anführung aller in der Versammlung erörterten Gründe dafür und dagegen, der Aufhebung der Lotterie Erwähnung zu thun.

Das Institut der Schiedsmänner nahm ebenfalls, in Folge eines Antrages, demselben dadurch mehr Autorität zu geben, daß die vorgeladenen Parteien gehalten wären, wirklich zu erscheinen, oder sich mindestens schriftlich zu entschuldigen, die Aufmerksamkeit der Versammlung in Anspruch. Der mit Begutachtung dieser Angelegenheit beauftragte Ausschuss hatte erhebliche Zweifel gegen den Vorschlag erhoben; nach vollständiger Erörterung derselben aber wurden mit großer Mehrheit nachstehende Anträge zu befürworten beschlossen: 1) In Bagatellsachen soll jeder Kläger die Bescheinigung seines Schiedsmannes vor dem ordentlichen Richter beibringen, sich dort zum Versuche des Vergleichs gemeldet zu haben; 2) der Kläger erhält vom Schiedsmanne die Vorladung gegen den Beklagten, mit welcher Ersterer sich an die Orts-Behörde des Letzteren wendet, welche die Insinuation zu besorgen hat. Der Beklagte, welcher nach gescheneher Insinuation ausbleibt, zahlt eine Strafe von fünf Silbergroschen, die von dem Richter, bei dem die Klage fortgesetzt wird, einzuziehen ist.

Berlin, d. 8. April. Der Königl. Belgische außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am hiesigen Hofe, General-Major Wilmar, ist von Brüssel hier angekommen.

Berlin, d. 10. April. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, den Ober-Landesgerichts-Assessor, Dr. Schütz zu Merseburg, zum Land- und Stadtgerichts-Rath zu ernennen.

Berlin, d. 10. April. Se. Durchlaucht der Fürst August zu Hohenlohe-Dehringen, ist von hier nach Breslau abgereist.

Breslau, d. 8. April. Durch die der Wahl des Fürstbischofs vorhergegangene Vorwahl des Kapitels sind zwölf Kandidaten zusammengestellt worden, deren Namen mit Beifügung der erlangten Stimmenzahl sich bereits in den Händen des Königs befinden. Unter ihnen fehlen Diejenigen nicht, deren vermuthliche und wahrscheinliche Kandidatur ein früherer Bericht erwähnte. Namentlich sind drei von den dort Genannten (Fischer, Knauer und Förster) mit der größten Majorität, fast mit Einstimmigkeit auf die Liste gesetzt worden.

Darmstadt, d. 7. April. Die Grohh. Hess. Stg. sagt: Wir können unsern Lesern aus guter Quelle die Versicherung geben, daß der zwischen dem Zollverein und dem Königreich der Niederlande abgeschlossene Handelsvertrag bereits von deutscher Seite aufgekündigt ist, also nach Ablauf seiner vertragsmäßigen Dauer (31. Dec. 1841) wenigstens in derselben Weise nicht wieder erneuert werden wird.

Nach dem Nürnberger Korrespondenten wird der Anfang der militairischen Inspizierung des deutschen Bundes in diesem Jahre mit der Festung Landau gemacht werden. Zu diesem Zwecke wird sich, wie man vernimmt, schon im April der öster-

reichische General, Freiherr v. Rodiczky, als Vorsitzender der Militairbundeskommission, mit dem sächsischen Major Plöberl als Mitglied derselben Kommission nach Landau begeben.

### Frankreich.

Paris, d. 3. März. Der feierliche Zug, in welchem die Königl. Familie am 2. Mai nach der Metropolitan-Kirche sich begeben wird, macht der Polizei im Voraus viel Sorge, denn leider ist nicht jede Furcht verschwunden, daß die tolle anarchische Partei gegen das Leben des Königs einen neuen Mordversuch wage. Die vielen Verhaftungen, die seit dem Attentat Dar mes Statt fanden, haben die Polizei zur Entdeckung einer zahlreichen Bande von Individuen geführt, die sich verschworen haben, es koste was es wolle, Ludwig Philipp zu ermorden. Freilich sollte die Heiligkeit der Feier jenes Tages den verworfensten Missethättern Scheu vor dem Königsmord einflößen; aber leider hat uns die antisoziale Partei in Frankreich bewiesen, daß in ihren Augen Gott und Gesetz den bösen Einflüsterungen ihrer wilden Leidenschaften schon längst weichen mußten, und von solchen Menschen darf man nichts Gutes hoffen, aber das Schrecklichste befürchten. Mit Gottes Hülfe wird hoffentlich die Obrigkeit das Leben des Königs zu beschützen wissen.

Paris, d. 5. April. Eine telegraphische Depesche vom 29. März meldet den Abmarsch der mit der Verproviantirung Medeahs und Milianus beauftragten Expedition. Der Herzog von Humale war zu Blidah. General Bugeaud sollte am folgenden Tage abreisen.

Gestern ist ein Courier mit Depeschen Bugeaud's in Paris eingetroffen. Es heißt, mehrere bedeutende Stämme haben ihre Unterwerfung angeboten und die vom Kriege ermüdeten Araber seien zum Frieden geneigt.

Der König und die Königin der Belgier werden zum 15. d. in Paris erwartet. Sie werden erst nach dem Namensfeste des Königs und der Taufe des Grafen von Paris nach Brüssel zurückkehren.

Unser Korrespondent will aus guter Quelle wissen, es handle sich nicht um eine Anleihe von 500 Millionen, sondern vielmehr um eine Anleihe von einer Milliarde. Der Finanzminister soll erklärt haben, diese Summe wäre noch unerlässlich, um den Kosten der öffentlichen Arbeiten, der Fortifikationen u. s. w. die Spitze zu bieten.

Paris, d. 6. April. Die Abberufung des Hrn. Pontois scheint bestimmt, aber sie wird erst nach der definitiven Unterzeichnung des Traktats, hinsichtlich dessen man zu London übereingekommen ist, stattfinden. Die heute aus Konstantinopel in Paris eingetroffenen Nachrichten lassen übrigens vermuthen, daß der Sultan entschlossen ist, Mehemed Ali einige Koncessionen zu machen.

Der Toussonnais meldet, dort gehe das Gerücht von einer bedeutenden Niederlage, die die Araber bei Oran erlitten. General Lamoricière habe sie aus einem Hinterhalte überfallen, und 800 Mann seien auf dem Platze geblieben. Diese Schlappe sei übrigens die Folge einer Kriegslist Seitens der Araber, die den General Lamoricière gleichfalls aus einem Hinterhalt hätten zum Gefangenen machen wollen. Der General, von dieser Absicht durch seine Spione unterrichtet, sei darauf eingegangen, und habe so einen Hinterhalt mit einem andern geschlagen.

Die Vermehrung der Anleihe bis zu einer Milliarde ist zuverläßig. Hr. Humann hat bereits, bei Gelegenheit des Fortifikationsgesetzes, erklärt, daß, wenn dieses Gesetz angenommen werde, die Anleihe von 450 Millionen nicht genügen werde. Wir erfahren, daß der Finanzminister gestern der Budgetskommission seine Mittheilung gemacht hat; es hat diese Mittheilung große Aufregung unter den Kommissarien verursacht. Man glaubt, Herr Humann werde binnen einigen Tagen den Gesetzentwurf vor-

legen, mittelst welches er förmlich auf eine Anleihe von einer Milliarde antragen werde.

Telegraphische Depeschen. 1) Marseille, d. 4. April. Alexandrien, d. 25. März. Der französische Konsul an den Minister des Auswärtigen. Nachrichten aus Bombay melden, daß nach einigen Feindseligkeiten ein vorläufiges Arrangement am 20. Januar zwischen Kapitan Elliot und den chinesischen Bevollmächtigten abgeschlossen worden ist und die Handelsbeziehungen wieder hergestellt worden sind. 2) Marseille, d. 4. April. Malta, d. 30. März. Der französische Konsul an den Minister des Auswärtigen. Die chinesischen Angelegenheiten gehen ihrem Ende entgegen. Es hat ein Arrangement stattgefunden, kraft welches der Kaiser 1. die Insel Hong-Kong an England abtritt; 2. eine Entschädigung von 6 Millionen Dollars, in 6 Jahren zahlbar, bewilligt; 3. die offiziellen Verbindungen zwischen beiden Regierungen auf den Fuß einer vollkommenen Gleichheit stellt. Das Zirkular des Kapitäns Elliot, welches diese Resultate meldet, ist vom 20. Jan., es ist von dem Orienttal überbracht worden.

### Großbritannien und Irland.

London, d. 3. April. Die Gegner der Korngesetze scheinen sich wenig Hoffnung zu machen, mit ihren Bestrebungen in der nächsten Zeit etwas auszurichten, denn obgleich Herr Billiers seinen alljährlichen Antrag gegen diese Gesetze nach Ostern im Unterhause wieder vorbringen will, so äußerte derselbe sich doch in einer Versammlung, welche dieser Tage in der hiesigen Kron- und Anker-Tavern von Seiten des Vereins gegen die Korngesetze gehalten wurde, sehr kleinmüthig, und gab fast zu, daß die Charlisten Recht hätten, wenn sie erst eine neue Parlaments- und Verfassungs-Reform wollten, ehe sie bereit wären, die Agitation des Vereins zu unterstützen, weil sie von dem Parlament in seiner jetzigen Gestalt doch schwerlich die Aufhebung der Korngesetze jemals zu erlangen sein würde. Vermuthlich wird daher dieser Verein seine Kräfte zunächst der immer mehr um sich greifenden Agitation gegen eine allgemeine Herabsetzung der britischen Einfuhrzölle anschließen.

London, d. 3. April. Vorgestern ertheilte die Königin dem Türkischen Botschafter, Schekib Efendi, eine Audienz, und nahm aus dessen Händen ein Schreiben seines Souverains entgegen.

Die Morning Post erklärt jetzt mit Bestimmtheit, daß der Kontre-Admiral Sir William Parker das ihm angebotene Kommando über die englische Seemacht in China angenommen habe und am 1. Mai über Surz dahin abgehen werde, wenn bis dahin nicht befriedigende Nachrichten aus China einträfen; in diesem Falle würde er sich auf dem Linienschiff Cornwallis nach dem Cap begeben, um dann das Kommando der ostindischen Flotten-Station zu übernehmen.

London, d. 3. April. Der Präsident ist noch nicht eingetroffen. Die Virginia, die Newyork am 14. verließ, also drei Tage nach der Abreise des Präsidenten, ist bereits in Liverpool eingetroffen. Man glaubt, das erstere Dampfboot habe Beschädigung an seinen Maschinen erlitten.

Die Nachrichten, die die Virginia aus Newyork überbracht hat, lauten im Wesentlichen: Präsident Nelson wird dem MacLeod'schen Prozesse vorsitzen, der in Lockport stattfinden wird. Geht aus der Vertheidigung in evidenter Weise hervor, daß die englische Regierung die Verbrennung der Carolina gutgeheißen hat, so — glaubt man — wird der Präsident das Urtheil aufschieben.

### Belgien.

Brüssel, d. 4. April. Wir erhalten aus dem Haag die wichtige Nachricht, daß der Zutritt Luxemburgs zum Zollvereine beschlossen worden ist.

## S p a n i e n.

Madrid, d. 29. März. Die Kammer der Proceres ist noch nicht vollzählig, um die Regentenschaftsfrage berathen zu können. Uebrigens erhalten die Unitarier täglich Zuwachs.

### V e r m i s c h t e s.

— Neuhaaldensleben, d. 5. April. In der Nacht vom 23. zum 24. v. M. stürzte plötzlich und unerwartet zu Hakenstedt auf dem Gehöfte eines Kossathen die Erde zu einer Tiefe bis 30 Fuß ein, indem sie einen Trichter von ungefähr 25 Fuß bildete. Die Scheune, welche auf dieser Stelle stand, ist bis zu den Giebeln versunken und theilweise gänzlich zertrümmert.

— Am 14. Februar starb zu Hochheim bei Erfurt der Schullehrer Mathly im 85. Lebensjahre. Von seinem 19. Lebensjahre an hatte er 65 Jahre lang bei dieser Gemeinde mit unermüdetem Eifer und musterhafter Berufstreue als Lehrer gewirkt.

— In der altenburgischen Stadt Ronneburg sind sehr bedauerliche Unruhen vorgefallen. Unzufriedene Zeugarbeiter zogen am 26. März, Abends 10 Uhr, in großer Zahl vor die Merinofabrik von Hennig und Comp., zerstörten die vier neu aufgestellten Dampfmaschinen sammt den Schönherr'schen Webstühlen und warfen Alles auf die Straße. Der Tumult war sehr arg; es wurden noch in der Nacht mehrere Personen verhaftet. Am folgenden Morgen verlangten die Weber die Loslassung der Verhafteten, und die Aufregung verbreitete sich immer weiter. Von Altenburg kam ein Kommissar und eine Kompagnie Linienmilitair, und die Ruhe wurde Abends hergestellt. Justizrath Wierer von Kahla ist beauftragt, die Kriminaluntersuchung einzuleiten.

Berlin, d. 30. April 1841.		Pr. Cour.		Pr. Cour.	
W. a. n.	Pr.	Gr.	W. a. n.	Pr.	Gr.
St. Schuldsch.	4	104	103½	Sinsch. d. Nm.	—
Pr. Engl. Obl. 30	4	100½	100½	do. do. d. Nm.	—
Pr. Sch. d. Seeb.	—	82½	82½	Actien:	—
Rm. Obl. m. l. C.	3½	101½	101½	Berl. Ptsd. Eisb.	5 126½
Rm. Schuldb.	3½	101½	—	do. do. Prior. A.	4½ 101½
Berl. Stadt. Obl.	4	103½	103	Rgd. Pp. Eisenb.	—
Danz. do. in Zh.	—	48	—	do. do. Prior. A.	4 102½
Westpr. Pfandbr.	3½	101½	101	Berl. Anh. Eisenb.	—
Gr. H. Pf. do.	4	—	105½	do. do. Prior. A.	4 102½
Westpr. Pfandbr. do.	3½	101½	101½	Gold al marco.	—
Pomm. Pfandbr.	3½	103	102½	Neue Duf.	—
Rur. u. Nm. do.	3½	103½	—	Friedrichsd'or	—
Schlesische do.	3½	102½	—	And. Goldmün.	—
rückst. C. d. Km.	—	—	—	zen à 5 Thlr.	—
do. do. d. Km.	—	—	—	Disconto	—

## Familien-Nachrichten.

### Todesanzeige.

Am ersten heiligen Ostermorgen in der 5ten Stunde, entriß uns der unerbittliche Tod meinen guten Gatten und unsern lieben Vater, den zeitigen Besitzer des Kaffeehauses zu Freimfelde, Carl August Wichmann, an einer Unterleibsentszündung, welches hiermit seinen Freunden ganz erge-

benst anzeigen und um stille Theilnahme bitten

Freimfelde, den 12. April 1841.  
die tiefbetrübte Wittwe  
nebst Kindern.

## Bekanntmachungen.

Nothwendiger Verkauf.  
Land- und Stadtgericht zu Halle.  
Das zu Nietleben sub No. 82. des Hypothekenbuchs belegene, dem Schuhmachermeister Johann Gottlieb Zabel

## Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.  
Halle, den 8. April.

Weizen	1	thl. 14	gr. —	pf. bis	1	thl. 20	gr. 5	pf.
Roggen	1	—	—	—	1	—	—	—
Gerste	—	—	20	—	—	—	22	—
Hafer	—	—	15	—	—	—	18	—

Magdeburg, den 8. April. (Nach Wispeln.)  
Weizen 34 — 43 thl. Gerste 20 — 22 thl.  
Roggen 28 — 30 „ Hafer 16 — 17½ „

### Wasserstand zu Halle

am 9. April.

Oberhaupt 6 Fuß 1 Zoll.

Unterhaupt 7 Fuß 3 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg

am 7. April: Nr. 7.

### Fremden-Liste.

Angekommene Fremde vom 9. bis 12. April.

- Im Kronprinzen:** Hr. Rittergutsbes. v. Domhardt a. Meßlenburg. Hr. Partik. Dr. Umbreit a. Weimar. Hr. Fabrikbes. Wiebach a. Halberstadt. Hr. Kaufm. Köhler a. Regensburg. Hr. Kaufm. Scheller a. Berlin. Hr. Kaufm. Offenau a. Offenbach. Hr. Hauptm. u. Adjut. Sr. Königl. Hoh. des Prinzen Adalbert von Preußen v. Jalko a. Berlin. Hr. Gutsbes. Steider a. Kleinau. Hr. Gutsbes. Uffenhausen a. Fachsenburg. Hr. Kaufm. Müller a. Berlin. Hr. Künstler Kappe a. Leipzig. Hr. Kaufm. Stocmann a. Bremen.
- Stadt Zürich:** Hr. Dr. med. Bihelmi a. Stomen. Hr. Amtm. Hümlty a. Westerhausen. Hr. Amtsbew. Hartrodt a. Dfengrün. Hr. Kaufm. Neumann a. Solingen. Die Hrrn. Kaufl. Schmidt u. Walther a. Leipzig. Uffess. Fuß a. Helleben. Hr. Gutsbes. v. Schütz a. Frankfurt. Hr. Kaufm. Köler a. Elberfeld. Hr. Major v. Häfler a. Potsdam. Hr. Kaufm. Neumeyer a. Köln. Hr. Kaufm. Kildinger a. Leipzig. Hr. Arzt Schlitz a. Mergentheim. Die Hrrn. Dr. med. Pigeolot u. Siegmund u. Bergbeamter v. Würth a. Wien. Hr. Partik. Hermann a. Berlin. Hr. Kaufm. Eckardt a. Hamburg.
- Goldnen Ring:** Die Hrrn. Künstler Gebr. Doly u. Cole a. London. Hr. Kaufm. Davidson a. Berlin. Hr. Kaufm. Lehmann a. Brandenburg. Hr. Fabr. Risse a. Magdeburg. Mad. Heubaum a. Breslau. Hr. Kaufm. Fuhrmann a. Aschersleben. Hr. Kaufm. Schulz a. Magdeburg. Hr. Lehrer Junghans a. Luckau. Hr. Amts-Proc. Wölfel a. Bely. Hr. Cand. Schierer a. Halberstadt. Hr. Kaufm. Bode a. Fürth. Hr. Kaufm. Schuler u. Mad. Klein a. Leipzig.
- Goldnen Löwen:** Hr. Kaufm. Quirbach a. Hagen. Hr. Kaufm. Ludwig a. Elberfeld. Hr. Kaufm. Ringel a. Halberstadt. Hr. Kfm. Braune a. Offenbach. Hr. Rittergutsbes. v. Bose a. Griegsdorf. Hr. Kaufm. Philipson a. Halberstadt. Hr. Dr. med. Kornbach a. Barmen. Hr. Partik. Kötscher a. Berlin. Hr. Baron v. Steinberg a. Düsseldorf. Hr. Kaufm. Schweizer a. Köln. Hr. Kaufm. Altinger a. Rudolfsbad. Hr. Kaufm. Strauß a. Mainz.
- Schwarzen Bär:** Hr. Decon. Heyne a. Bernrode. Hr. Fabr. Schmidt a. Nordhausen. Hr. Kaufm. Schöne a. Wittenberge. Hr. Kaufm. Simon a. Dresden.
- Stadt Hamburg:** Die Hrrn. Kaufl. Ehrenbaum u. Keiner a. Berlin. Hr. Senator Sternberg a. Remberg. Hr. Lieut. Kauf a. Weisenfels. Hr. Cand. med. Wers a. Nordhausen.
- Goldne Kugel:** Hr. Buchhdlr. Wöfenberg a. Leipzig. Hr. Architect Wattner a. Berlin. Hr. Kaufm. Edelman a. Barmauer. Hr. Steuerbeamter Richter a. Wittenberg. Hr. Kaufm. v. Nienbrich a. Pletzia. Hr. Kaufm. Ludwig a. Hamburg.

und dessen Ehefrau Johanne Leopoldine geborne Böhmerth daselbst gehörige Grundstück, bestehend in einem Wohn- und Nebenhause nebst Scheune, nach der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Lage, abgeschätzt auf 705 Thlr. 11 Sgr. 4¼ Pf. soll am 13. Mai c., Vormittags 11 Uhr, an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Ich wohne jetzt in dem am Markte sub No. 822. belegenen, sonst dem Ober-Landesgerichtsrathe Zepernick, jetzt der

Madame Stegmann gehörigen Hause in der 2ten Etage.

Halle, den 7. April 1841.

Der Justiz-Commissarius  
Ebmeier.

Zur Ausbietung der Schlammabfuhr von den Chaussees hiesigen Wegebaukreises an den Mindestfordernden werden hiermit folgende Termine anberaumt, und zwar für die Strecke

- 1) von Unterpeissen bis Domnig, Donnerstag den 15. April d. J., früh 8 Uhr im Gasthose zum schwarzen Adler zu Eönnern;
  - 2) von Domnig bis zum Morler Wärtterhause, Donnerstag den 15. April d. J. Vormittags 10 $\frac{1}{2}$  Uhr im Gasthose zum Sattel;
  - 3) von der Bruckdorfer Barriere bis Gröbers, Freitag den 16. April d. J. früh 8 $\frac{1}{2}$  Uhr im Gasthose zu Bruckdorf;
  - 4) von Halle bis Ammendorf, Freitag, den 16. April d. J. Vormittags 11 Uhr im Gasthof zum Adler zu Ammendorf;
  - 5) von Halle bis hinter Granau und für die Ischerbener Kohlenstraße, Freitag den 16. April d. J. Nachmittags 4 Uhr im Gasthose zur Sonne zu Niedleben.
- Halle, den 8. April 1841.

Der Reichsinspector  
Wohlbrück.

Den 15. dieses Monats und den folgenden Tagen, sollen auf dem Bauplätze der hiesigen Strafanstalt, jedesmal Vormittags von 9 bis 12 Uhr, eine Partie Bau- und Küstholz, Bohlen und Bretter und Schraubenbolzen meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.

Der Bau-Conducteur  
Spott.

Nechte Zuckerrunkelrüben-Kerne werden billigst verkauft in No. 415. am kleinen Berlin.

### Maas-Stöcke

für die geehrten Herren Baumeister und Bauconducteure von schwarz Eberholz und sonst beliebigen Hölzern verfertigt schön und billig

G. A. Pfautsch,  
Alter Markt No. 493.

Lange schöne Tabackspfeifen, à Stück 4 bis 10 Sgr., stehen einem geehrten Publikum in gefälliger Auswahl bereit,

dem

Prompte Bedienung und billige Preise ist und bleibt stets meine Handlungsweise.  
G. A. Pfautsch.

Daß wir von heute an unsere Tapisserie- und Bandhandlung aus der Rannischen Straße in die Schmeerstraße No. 490. verlegt haben, zeigen wir ergebenst an, empfehlen alle unsere bisher geführten Artikel zu den billigsten Preisen, und bemerken, daß wir eine Partie englische Spitzen, um damit zu räumen, zu sehr herabgesetzten Preisen verkaufen.

Den 11. April 1841.

Emma Bürger & Comp.  
Schmeerstraße No. 490.

Kapitalien zu 200, 400 und 700 Thlr. sind sogleich auszuleihen. Näheres zu Halle kleine Klausstraße No. 924. Müller.

Den 14. und 18. oder 19. ist Gelegenheit nach Berlin zu fahren beim Lohnfuhrmann Schaaf, Leipzigerstraße.

Gelegenheit nach Quercfurt zu der schönen Eselswiese Mittwoch den 14. April, Klausthor No. 889. Eckert.

Vortheilhafter Kauf. Ein noch gar nicht gebrauchtes, vorzüglich gutes und ausgezeichnet dauerhaftes, octaviges Wiener Pianoforte in Flügelform von Mahagony, mit Esfenbein-Tasten und 4 Mutationen soll wegen Mangel an Platz weit unterm Kostenpreise sogleich verkauft werden, in Leipzig auf der Petersstraße Nr. 17/115 vier Treppen hoch.

Beste Cocosnußöl-Soda-Seife mit und ohne Parfum; so wie schönste Arsenikfreie Stearin-Lichte empfiehlt billigst

C. F. Klose,  
Leipzigerstraße No. 315.

Ein Stamm von 70 Stück Schaafen, gesundes wollreiches Vieh, sind für beliebige Käufer von jetzt ab, auch nach der Schur, zu verkaufen bei

Finger  
in Lebendorf ohnweit Eönnern.

Auf ein Gut wird ein Verwalter gesucht. Näheres hierüber bei Theodor Brodforb in Eönnern.

Einem geehrten in- und auswärtigen Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich meine früher innegehabte Wohnung, Jägerplatz Nr. 1086, verlassen und in das von mir gekaufte Haus, gelegen zwischen der Schiffer- und hohen Brücke, genannt Gasthof zur Stadt Eöln, gezogen bin.

Zugleich verbinde ich die Anzeige, daß ich neben dem Betriebe meines Gewerbes noch eine **Nußholz-Handlung** etablirt habe und hoffe mich auch für dieses Geschäft mit gütigen Aufträgen beehrt zu sehen, da mein eifrigstes Bestreben stets sein wird, dieselben auf das reellste zu bedienen.

Halle, den 8. April 1841.

Fr. Brauer jun.,  
Zimmermeister.

Mittwoch den 14. April Nachmittags 2 Uhr soll in der Rathhausgasse Nr. 247 eine Partie Nuß- und Brennholz, Fenster, Stangen, eine Partie Dachspäne, Hohlziegel, Schindeln, einem eichenen Wasserkasten mit Eisen beschlagen u. dgl. mehr, meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.

Wittwe Müllen.

Ausschnitt- und Modewaaren  
Auction.

Bestehend: in Seidenwaaren, ächten Sammeten, Ball- und Gesellschaftskleidern, Mousselin de laine, gedruckten franz. Mousselinen, Jaconets, Bizzen und Kleiderkatunen, engl. Leinen, weißen, gestickten und brochirten Kleider-, Kragen- und Haubenstoffen, glatten und gemusterten Spitzengründen, Füllstreifen, Glaze Iris, Crepe und Seidenflor, Sammetmanchester, Gardinenfransen und Meubleszeugen; ferner gewirkten und gedruckten wollenen, seidenen und halbseidenen Umschlagetüchern, wollenen, seidenen und Florschawls, Knüpftüchern in Seide u. Flor, Ervattentüchern, Damencravatten, Flor- und Blondenschleiern, wollenen und baumwollenen Schürzen u. dgl. m., sollen

nächsten Montag d. 19. d. M.

Nachmittags 2 Uhr und folgende Tage in dem am großen Berlin Nr. 433 belegenen Hause im Hintergebäude parterre, meistbietend gegen baare Zahlung in Cowrant verkauft werden,

Halle, d. 10. April 1841.

A. W. Köppler.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum zeige ich ergebenst an, daß ich mein Waarenlager in die Schmeerstraße Nr. 703 im Einhorn verlegt habe. Ich danke für das bisherige Zutrauen und bitte in meinem Locale mich zu beehren, wo ich die Preise ganz billig stellen werde.

Halle, den 12. April 1841.

S. W. Holzmann.

Theateranzeige.

Mittwoch den 14. April. Die **Entführung aus dem Serail**. Oper in 3 Akten von Mozart.

Freitag den 16. April. Auf allgemeines Verlangen wiederholt: **Romeo und Julie**. Oper in 4 Akten von Bellini. Dem. Nicolino, Romeo als Gastrolle.

Sonntag den 18. April. Zum Erstmal: **Katharina Howard** oder **Krone und Scharfot**. Schauspiel in 5 Akten mit einem Vorspiel, genannt **der Schlaftrunk**, von Ferrmann.

W. Isoard.

Berichtigung.

In Dinges Anzeige in Nr. 84 „Erfar- ter Schube“ betreffend darf es nicht Wüh- ner, sondern Franz Büchner heißen, was zu berichtigen.